

PRESSEERKLÄRUNG

Friedrich-Schiller-Universität Jena

StuRa

JENA, DEN 22. NOVEMBER 2013

Tausende Studierende protestieren gegen die Auswirkungen der Sparpolitik der Landesregierung auf die Universität Jena

Mindestens 6000 Menschen folgten am Freitagmorgen dem Demonstrationsauftrag des Studierendenrates der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Die Demonstration, organisiert von dem breiten Aktionsbündnis STEPagainst, richtete sich gegen die bevorstehenden Sparmaßnahmen und die Struktur- und Entwicklungsplanung der Universität Jena. Diese sieht den Abbau von 125 Vollzeitstellen vor, darunter 30 Professuren. Am Rande der Demonstration unterschrieben über eintausend Menschen die Forderungen des Aktionsbündnisses.

Treffpunkt der Demonstrant_innen war der Campus der Friedrich-Schiller-Universität Jena am Ernst-Abbe-Platz. Bei der Auftaktkundgebung um 8 Uhr kritisierte Dorothea Forch vom Studierendenrat „die zunehmende Ausrichtung auf ein Schmalspurstudium, das allein den Kriterien wirtschaftlicher Verwertbarkeit“ folge. Danach lief die Demonstration über den Leutragraben und die Johannisstraße in Richtung Universitätshauptgebäude. Dort wollte man den seit 9:00 Uhr tagenden Universitätsrat mit den Forderungen der Studierenden und des akademischen Mittelbaus der Universität konfrontieren.

Angeführt wurde der Zug von der „Sensenfrau“, die in den letzten zwei Wochen Professor_innen und Student_innen aus Lehrveranstaltungen „entführte“ und somit zur Symbolfigur des Protests geworden ist. Ihr folgte ein Trauerzug, der mit Sarg und Blumen sinnbildlich die Bildung zu Grabe trug. Hinter dem anschließenden Lautsprecherwagen sammelten sich die Studierenden und Vertreter_innen des wissenschaftlichen Mittelbaus mit Plakaten und Bannern zu einer bunten und lauten Demonstration. Sprechchöre, Trillerpfeifen, Trommeln und sogar Dudelsäcke flankierten den Zug akustisch.

Am Sitzungsort des Universitätsrates angekommen wurde die Sparpolitik der schwarz-roten Koalition in verschiedenen Redebeiträgen kritisiert. So wiesen Torsten Wolf (GEW) und Anne Voß (ver.di) aus gewerkschaftlicher Perspektive auf die bereits bestehende prekäre Beschäftigungssituation an Thüringer Hochschulen hin. Robert Eckhard, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geografie, rief dazu auf, aktiv gegen die Einsparungen vorzugehen: "Als akademischer Mittelbau müssen wir uns stärker in die

Studierendenrat

Referat für Hochschulpolitik

Julia Walther
Malte Pannemann

Telefon:

03641 - 930 994

Telefax:

06341 - 930 992

E-Mail:

hochschulpolitik@stura.uni-jena.de

Adresse:

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

**Für Rückfragen,
Bilder und
weitere
Informationen
stehen wir gern
zur Verfügung!**



seit 1558

Hochschulpolitik einbringen und dafür einsetzen, dass wir das Mitbestimmungsrecht auch bekommen, das uns zusteht."

Susanne Hennig, Landesvorsitzende der Thüringer Linken schickte ein Grußwort, in dem sie die Anliegen der Protestierenden unterstützte und das intransparente Vorgehen der Landesregierung und Universitätsleitung kritisierte. Die gleiche Problematik sprach der Sprecher der Konferenz Thüringer Studierendenschaften, Christian Schaft, an. Zudem warnte er davor, dass sich die einzelnen Institute jetzt nicht in Verteilungskämpfen zerfleischen dürften.

Mandy Gratz vom Referat für Lehrämter des StuRa übte heftige Kritik an der Vorgabe von Fächerkombinationen. Dies blockiere nicht nur die Ausbildung von Lehrkräften in dringend benötigten Fächern, sondern sei auch eine nicht hinzunehmende Einschränkung der Berufsfreiheit.

Zum Abschluss der Kundgebung sprach für Clemens Beck, studentisches Senatsmitglied der Universität Jena. Er beschrieb die verhängnisvollen Konsequenzen der Sparpolitik: "Die finanziellen Mittel für die Universitäten sind an die Studierendenzahlen gebunden. Wenn gekürzt wird, verliert die Universität an Attraktivität. Mit sinkenden Studierendenzahlen werden Fördermittel zurückgefahren, sodass neue Sparpläne entworfen werden - eine gefährliche Abwärtsspirale wird da in Gang gesetzt!"

Durch die aktive Teilnahme so vieler Student_innen fühlen sich die Organisator_innen in ihrem Einsatz gegen die Kürzungen bestätigt. Der massive Protest verdeutlicht, dass die Universität durch die geplanten Streichungen im Kern getroffen wird und die Qualität der Lehre weiter zurückgefahren wird. Die Student_innen fordern die Landesregierung auf, von den massiven Kürzungen in ihrer Hochschulplanung abzusehen und ihre Politik grundlegend zu ändern.

„Wenn Wissenschaftsminister Matschie in Sachen Hochschulpolitik an seinem Kurs festhält, werden wir den Protest gemeinsam mit anderen Hochschulen Thüringens nach Erfurt tragen. Den Kahlschlag der Thüringer Hochschullandschaft lassen wir uns jedenfalls nicht gefallen“, so die Sensenfrau.

Hintergrund

Aufgrund massiver Sparvorgaben der schwarz-roten Landesregierung müssen die Universitäten in Thüringen ihre Ausgaben drastisch kürzen. So ist die Friedrich-Schiller-Universität Jena von Einschnitten von 10% bis 2015 und möglicherweise weiteren 10% bis ins Jahr 2020 betroffen. Konkret bedeutet es für die Volluniversität eine Streichung von 125 Vollzeitstellen und 30 Professuren. Dies geht aus einer Streichliste im »Struktur- und Entwicklungsplan« (STEP) hervor. Dort sind entsprechende Professuren, Institute und Lehrstühle mit "kw-Vermerk" gelistet, was "Keine Wiederbesetzung" meint.